VIII.

*Im luftleeren Raume findet keine Fäulniß Statt, und Methode, Eßwaaren unverändert aufzuheben *).*

Vor einigen Jahren hat Hr. Gay-Lussac in den *Annales de Chimie* Versuche bekannt gemacht, aus denen auf eine entscheidende Weise hervorzugehn schien, daß in einem eingeschlossnen Raume, aus welchem alle atmosphärische Luft vollkommen entfernt ist, keine *Fäulniß* vorgeht. Es beruht hierauf eine wohl bekannte Methode, Eßwaaren lange Zeit frisch und unverändert zu erhalten. Man schneidet sie in Stücke, füllt mit diesen eine Flasche an, taucht die Flasche bis an den Nacken in kochendes Wasser, und stößelt sie luftdicht zu, wenn sie bis zum Siedepuncte erhitzt ist. Ich habe grüne Erbsen und Stachelbeeren gegessen, welche auf diese Art ein Jahr lang waren aufgehoben worden, und nicht die geringste Veränderung in ihrem Ansehn oder ihrem Geschmack erlitten hatten.

In Nicholson's Journal B. 34. S. 49 findet sich ein Aufsatz des Dr. John Manners in Philadelphia, in welchem Versuche erzählt werden, durch die der Verf. zu beweisen meint, daß Hrn. Gay-Lussac's Behauptung unrichtig sey. Da ich Herrn

*) Aus des Dr. Thomson's *Annals* Febr. 1815.

Gay-Lussac's Versuche nicht wiederholt habe, so kann ich über ihre Genauigkeit nicht urtheilen; doch sind auf jeden Fall die Versuche des Dr. Manners unzureichend, Zweifel gegen sie zu erregen. Denn er hat eine Vorsichts-Maafsregel nicht beobachtet, welche Hr. Gay-Lussac als wesentlich nöthig angiebt, um einen ähnlichen Erfolg zu erhalten. Die Anwesenheit einer sehr kleinen Menge von Sauerstoffgas reicht nach Hrn. Gay-Lussac hin, einen Anfang von Fäulniß zu bewirken, und hat dieser Proceß einmal angefangen, so geht er fort, es möge atmosphärische Luft gegenwärtig seyn oder nicht. Deshalb ist es nothwendig, den Gegenstand, mit welchem man den Versuch macht, gleich anfangs bis zur Siedewärme des Wassers zu erhitzen, um die Luft auszutreiben, welche an der Oberfläche des Körpers anhängt. Dieses zu thun hat aber der Dr. Manners verabsäumt, daher seine Versuche nichts gegen Hrn. Gay-Lussac beweisen.

Einige Druckfehler. Auf dem 8 Bogen des vorigen Heftes sind einige sinnstörende Druckfehler stehen geblieben, welche ich den Leser zu verbessern bitte:

Seite 273 Zeile 12 *statt* 0,6402 *setze* man 0,402

Zeile 17 *statt* 0,3268 *setze* man 1,3268

S. 279 Z. 1 *statt:* obgleich das Auge ein vollkommen acurmatifches Instrument ist, *setze* man *kein*

S. 284 Z. 3 von unten *statt* $\frac{1}{10}$ *setze* man $\frac{9}{10}$

S. 323 Z. 8 *statt* oxygenirt-salzsaure Salze *setze* man über-oxygenirt-salzsaure Salze.

Fig. 2.

Fig. 4.

No. I.

Fig. I

No. II.

No. III.

Fig. 4.

Abbildung.